

FRAKTION **GRÜNE ARBEITNEHMER** IN DER AK WIEN

176. Tagung der Vollversammlung
der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien
am 11. November 2021

Antrag 01

Klimakatastrophe: Maßnahmen- und Notfallplan

Die Arbeiterkammer Wien fordert einen sofortigen gestuften Maßnahmen- und Notfallplan gegen die Klimakatastrophe sowie ein ständiges Monitoring, mit dem der Erfolg der gesetzten Maßnahmen überprüft und nachgeschärft werden kann.

Die Klimakatastrophe ist mit den derzeitigen Maßnahmen und dem geringen Engagement der Staaten kaum mehr zu verhindern. Durch die Beschwichtigungsreden und das Leugnen der Klimaproblematik in den siebziger Jahren haben wir wertvolle Zeit verloren, um mit technischen und legislativen Maßnahmen und Lösungen das Problem in den Griff zu bekommen. Dieser wertvolle Zeitspielraum für eine gesellschaftsverträgliche und relativ schmerzlose Umstellung auf ein anderes ökologisches und soziales Wirtschaftssystem wurde von verantwortungslosen Politikern und korrupten „Experten“, die die Situation verleugnet oder verharmlost haben, leider verspielt. Jetzt müssen für einige Zeit - bis technische und legislative Maßnahmen greifen - schärfere und sofort wirksame Maßnahmen ergriffen werden, bis technische Lösungen ausgereift und etabliert sind. Andernfalls sind die vereinbarten Klimaziele nicht mehr zu erreichen und ist die Katastrophe nicht mehr aufzuhalten. Es ist unserer Generation durchaus zuzumuten, dass sie jetzt eine Zeitlang den gewohnten Lebensstandard reduziert, um die Zukunft der künftigen Generationen zu sichern.

Ein Stufenplan mit zu ergreifenden Maßnahmen, der ähnlich wie bei der Coronakrise entsprechend der Gefahrensituation regelmäßig evaluiert und angepasst wird, könnte dafür sorgen, dass es nicht nur bei schönen Worten und Absichtserklärungen bleibt.

Stufe 1

müsste aus Maßnahmen bestehen, die praktisch sofort ohne größere Zeitverzögerung oder gravierende Gesetzesänderungen umgesetzt werden können.

Das wären z. B.:

- Geschwindigkeitslimits für Verbrenner-Kraftfahrzeuge auf Autobahnen, Landstraßen und in der Stadt (Tempo 100/80/30).
- Stärkere Bepreisung von CO₂ als jetzt vorgesehen (30 Euro pro Tonne werden von Experten als viel zu gering eingeschätzt).
- Keine Umweltschädigenden Steuerprivilegien (Diesel/Kerosin)

usw.

Die Sofortmaßnahmen sollten jedenfalls bis Ende des Jahres 2021 umsetzbar sein.

Stufe 2

sind Maßnahmen, wo die technische Voraussetzungen bereits vorhanden sind und die mittelfristig wirken (in einem Zeitraum von 1 bis 2 Jahren).

- Komplette Substituierung aller fossilen Brennstoffe durch alternative umweltfreundliche Energiegewinnung
- Erhöhung des Wirkungsgrades bei technischen Abläufen
- Gezielte Förderung der Elektromobilität
- Verzicht auf individuelle Mobilität mit Verbrenner-KFZ (mehr Öffis, Fahrrad etc.)

Stufe 3

sind Maßnahmen, wo die technische Voraussetzungen noch nicht vorhanden sind, die aber bereits jetzt in Angriff genommen werden sollten.

Das wären z. B.

- Wasserstoffbetriebene Flugzeuge oder Lastwagen
- Wärmespeicher und Energiespeicher, die umweltverträglich sind
- Komplettes Re-Use bei Gebrauchsgütern und Etablierung eines Kreislaufsystem auf allen Ebenen
- Bewusstseinsbildung bei der Bevölkerung zu einem verantwortungsvollen und schonendem Umgang mit der Natur und den Ressourcen

Ganz wichtig wäre es aber dabei, dass man die Maßnahmen und deren Notwendigkeit der Bevölkerung vermittelt und den Erfolg oder auch nicht-Erfolg publiziert. Es sollte doch möglich sein der Bevölkerung die Folgen des nicht-Handelns zu erklären und welche Konsequenzen ein weiteres Leugnen der Probleme für die Weltbevölkerung und die zukünftigen Generationen hätte.